



Katholische Kirche Kärnten
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA

EMAS

Eco-Management and Audit Scheme

Umwelterklärung
der Zentralstellen
der Diözese Gurk

2025

Inhalt

1. Vorwort von Diözesanbischof Dr. Marketz	3
2. Wie wir als Kirche unser Engagement in Umweltfragen verstehen – Authentisch nachhaltig leben	4
Nachhaltigkeitsleitlinien der Diözese Gurk	
3. Portrait der Diözese Gurk	7
a. Die Zentralstellen der Diözese Gurk vorgestellt	
b. Direkte und indirekte Umweltauswirkungen	
c. Portfolioanalyse	
4. Umweltmanagementsystem	11
Die vier Zentralstellen im Umweltmanagement	
5. Kennzahlen im Umweltmanagement	12
a. Kennzahlentabellen	
b. Vergleich Standorte	
c. Graphische Darstellung Kennzahlenerfassung	
6. Umweltprogramm: Maßnahmen für Nachhaltigkeit	23
a. Verantwortungsmatrix	
b. Umweltprogramm	
7. Kommunikation Umweltprogramm	33
a. Gemeinsam für die Umwelt: Interne Kommunikation	
b. Nachhaltigkeit nach außen tragen: Externe Kommunikation	
8. Gültigkeitserklärung	35

1 Diözesanbischof Dr. Josef Marketz

Glaube ist Beziehung und Schöpfungsverantwortung ein Beziehungsgeschehen. Dies wird deutlich im Lobgesang des hl. Franz von Assisi, wenn er von „Schwester und Mutter Erde“ spricht.

Papst Franziskus drückt dies in seinem Schreiben „Laudato si“ (Lsi) bildhaft aus: „Unser gemeinsames Haus ist wie eine Schwester, mit der wir das Leben teilen, und wie eine schöne Mutter, die uns in ihre Arme schließt.“

Auch die Welsynode greift im Abschlussdokument vom 26. Oktober 2024 dieses Bild auf und weist auf die bedrohlichen sozialen Auswirkungen hin, wenn diese Verbindung brüchig wird: „Unsere Beziehung zu unserer Mutter und Schwester Erde trägt das Zeichen eines Bruchs, der das Leben unzähliger Gemeinschaften, insbesondere der Ärmsten, wenn nicht ganzer Völker und vielleicht der gesamten Menschheit, gefährdet. (54)

Glaube ist Handeln als hoffnungsvolle Antwort auf die bedrohte Situation der Erde. Wo Brüche in der Beziehung entstanden sind, braucht es ein achtsames Hinschauen und konsequentes, gemeinschaftliches Handeln: „Alle können wir als Werkzeug Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und seinen Fähigkeiten aus.“ (Lsi14)

Ich bin allen dankbar, die sich im Rahmen der synodalen Kirchenentwicklung und darüber hinaus in unserer Diözese für ein schöpfungsverantwortliche Handeln einsetzen und verbindliche Schritte der Umsetzung gestalten. Die Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS in den vier diözesanen Zentralstellen (Bischöfliche Residenz – Bischofshaus Mariannengasse, Haus Benediktinerplatz, Bischöfliches Seelsorgeamt – Tarviser Straße und DPU/Slowenische Abt. des Seelsorgeamtes – Viktringer Ring) ist ein wichtiges Leuchtturmprojekt auf diesem Weg.

Die beiliegende Umwelterklärung macht deutlich, welche Schritte schon gesetzt wurden und welche noch notwendig sind. Dies soll eine Ermutigung für alle Bereiche des kirchlichen Lebens sein, sich aktiv für ein schöpfungsverantwortliche Handeln einzusetzen und die Beziehung zur Schwester und Mutter Erde zu verbessern.



Foto: Pressestelle Diözese Gurk / Daniel Gollner

Hvaležen sem vsem v naši škofiji, ki se zavzemajo za odgovorno ravnanje do stvarstva v okviru sinodalnega razvoja Cerkve in tudi na drugih področjih ter si prizadevajo za konkretne korake pri uresničevanju. Uvedba sistema varstva okolja EMAS v štirih osrednjih škofijskih uradih (Škofova rezidenca – Mariannengasse, Haus Benediktinerplatz, Bischöfliches Seelsorgeamt Tarviser Straße in Dušnopastirski urad – Viktringer Ring) je pomemben projekt na tej poti.

Iz priložene izjave o varstvu okolja je jasno razvidno, kateri ukrepi so že bili sprejeti in kateri so še potrebni. To naj bo spodbuda za vsa področja cerkvenega življenja, da se dejavno zavežemo k odgovornemu ravnanju do stvarstva in izboljšamo svoj odnos do sveta, do naše »sestre in matere Zemlje«.

+ Josef Marketz

+ Josef Marketz
Diözesanbischof/škof



2 Wie wir als Kirche unser Engagement in Umweltfragen verstehen – Authentisch nachhaltig leben

Weil Gott uns das Leben schenkt und die Schöpfung anvertraut, ist die Verantwortung für unseren gemeinsamen Lebensraum ein zentrales Thema unseres christlichen Glaubens. Als Katholische Kirche Kärnten wollen wir an einer sozial gerechten und ökologischen Prägung unserer Gesellschaft mitwirken, damit ein nachhaltiges und menschenwürdiges Zusammenleben auf diesem Planeten möglich ist. Es gilt den Lebensraum Erde so zu gestalten, dass alle Lebewesen gut darin leben können.

Wie schaffen wir angesichts des voranschreitenden Klimawandels die Wärmewende? Wie sieht unser Beitrag zur Mobilitätswende aus? Wie können wir Schöpfungsverantwortung glaubhaft leben? Welche Bedeutung haben dabei christliche Werte wie Einfachheit, Dankbarkeit, Freude an der Schöpfung? Diesen Fragen wollen wir uns – wie es in der Enzyklika *Laudato si'* (Lsi) heißt – mit „**Ehrlichkeit, Mut und Verantwortunglichkeit**“ (Lsi169) stellen.

Drei aktuelle kirchliche Festlegungen spielen dabei eine besondere Rolle:

1. In der synodalen Kirchenentwicklung wurde den Katholikinnen und Katholiken in Kärnten die Frage gestellt, was sich Menschen von der Kirche erwarten. Die 5000 Rückmeldungen wurden in einer „Pastoralen Grundorientierung“ zusammengefasst und in sieben strategischen Zielen konkretisiert. In Ziel drei heißt es:

Das pastorale Tun orientiert sich konsequent an der leidenden Schöpfung und an Menschen mit materiellen, sozialen oder emotionalen Nöten. Das caritative und schöpfungsverantwortliche Handeln ist auf allen Ebenen gemäß diözesan erarbeiteten Richtlinien umgesetzt.

Alle Pfarrgemeinden, alle diözesanen Einrichtungen, apostolischen Gruppen und Ordensgemeinschaften bekennen sich zum aktiven Engagement für den Erhalt und Schutz der Lebensgrundlagen, die Bewahrung der Schöpfung und die Hinwendung zu einem sozial gerechten und nachhaltigen Lebensstil. Es wird als wesentliche Dimension des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens gesehen und soll im Sinne einer ökologischen Umkehr geweckt und gestärkt werden.

2. Für den Bereich des aktiven Klimaschutzes hat die Österreichische Bischofskonferenz im November 2022 Beschlüsse vorgelegt:

Die schon seit Längerem geforderte Wende hin zu erneuerbaren Energien wird durch konkrete Vorgaben für die Veranlagung kirchlicher Finanzmittel, die zerstörerische Klimaauswirkungen verhindern sollen, ergänzt. Auch für die Diözese Gurk-Klagenfurt gilt es eine CO₂-Emissionsreduktionsrate von 60 Prozent bis 2030 zu

erreichen. Dafür sollen zwei Prozent des Diözesanbudgets zweckgebunden verwendet werden.

3. Bereits 2015, kurz nach der Veröffentlichung der „Umweltenzyklika“ *Laudato si'* von Papst Franziskus kam es in Kärnten zu einem breit angelegten Diskussionsprozess. Als Ergebnis wurden Nachhaltigkeitsleitlinien formuliert und in Gültigkeit gebracht. Sie richten sich an alle kirchlichen haupt- und ehrenamtlichen Entscheidungsträger/innen und Mitarbeitenden. Auch für die Pfarrgemeinden, den Diözesanrat, sowie alle anderen kirchlichen Rechtsträger und Einrichtungen stellen sie eine zentrale Orientierungshilfe dar.

Auf diesen Grundlagen aufbauend ist die Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS in den vier diözesanen Zentralstellen (Bischofshaus Mariannengasse, Haus Benediktinerplatz, Bischöfliches Seelsorgeamt Tarviser Straße und DPU Viktringer Ring) ein wichtiges Leuchtturmprojekt und ein beherzter Schritt der Umsetzung der diözesanen Nachhaltigkeitsleitlinien und des synodalen Kirchenentwicklungsprozesses.

Glaubwürdiges Zeichen der Hoffnung sein

Mit der Einführung des Umweltmanagementsystems ist das strategische Ziel verknüpft, fortlaufend weitere Schritte der Ökologisierung umzusetzen und damit ein glaubwürdiges Zeichen der Hoffnung für alle kirchlichen Gemeinschaften und die Gesellschaft zu sein.

„Alle können wir als Werkzeug Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und seinen Fähigkeiten aus.“ Lsi14

Gott ist Urgrund des Lebens

Getragen ist dieses Engagement von der gläubigen Grundhaltung:

„Der Schöpfer verlässt uns nicht, niemals macht er in seinem Plan der Liebe einen Rückzieher, noch reut es ihn, uns (Menschen) erschaffen zu haben.“ Lsi 13

Das Mögliche auch tatsächlich tun!

In der Praxis werden die Veränderungen durch engagierte Umweltteams in den vier Häusern der Zentralstellen und dem EMAS – Kernteam vorangetrieben. Von der transparenten & geordneten Erfassung der Daten bis zu den Überlegungen bei der Planung konkreter Maßnahmen sind viele Kolleginnen und Kollegen miteinbezogen und beteiligt. Das Umweltprogramm regt zu Achtsamkeit gegenüber verschwenderischem Verbrauch von Ressourcen an. **Ziel ist nachhaltiges Wirtschaften im eigenen Handlungsbereich!**

Damit ist die Erwartung verknüpft, in den verschiedenen Arbeitsbereichen in den vier diözesanen Zentralstellen belegbare Wirkungen zu erzeugen. Wir erhoffen uns, dass dies über unsere Einrichtungen hinausrahlt und auch das pastorale Wirken insgesamt glaubwürdig(er) macht.

Liegenschaft und Immobilien als Auftrag

Die Gebäude, in denen die Einrichtungen der vier diözesanen Zentralstellen untergebracht sind, haben alle eine große kirchen-, kultur- und kunstgeschichtliche Bedeutung für die Kirche und das Land Kärnten. Maßnahmen, die für eine Verbesserung der Energieeffizienz notwendig sind, werden im Zusammenspiel von Klimaschutz, Denkmalschutz und wirtschaftlichen Möglichkeiten verwirklicht.

Unsere Gärten und Außenanlagen sind inmitten der Stadt Klagenfurt wichtige Oasen der Ruhe, in denen die Schöpfung in all ihrer Vielfalt spürbar wird – ein Raum für Menschen, Tiere und Pflanzen. Wir respektieren, dass sie als „Grüne Lunge“ für die Klagenfurter und Klagenfurterinnen wichtig sind.

Darum führen wir das Umweltmanagementsystem ein

Wir führen das EMAS-Umweltmanagementsystem ein, weil wir unsere ökologischen Bemühungen kontinuierlich auf der Grundlage valider Daten verbessern wollen.

Wir verringern und vermeiden Belastungen und Gefahren für die Umwelt und gehen mit den vorhandenen Ressourcen schonend um.

Wir verpflichten uns geltendes Umweltrecht einzuhalten.

Wir achten auf einen sparsamen Umgang mit Energie.

Dort wo dies möglich ist, erzeugen wir erneuerbare Energie selbst.

Wir reduzieren Abfälle durch bewusste Kauf- und Produktentscheidungen.

Unvermeidbare Abfälle werden getrennt gesammelt und der Wiederverwertung zugeführt.

Wir reduzieren unseren Bedarf an Papier.

Wir vermeiden so weit wie möglich umweltschädigende Chemie.

Wir pflegen unsere Außenanlagen nach den Hauptkriterien von „Natur im Garten“.

Wir fördern die Biodiversität durch das Anlegen von Blühwiesen, bzw. späte Mahd der Wiesenflächen.

Wir siedeln nach Möglichkeit auf unseren

Grundstücken Honigbienen an und schaffen günstige Habitate für andere bestäubende Insekten.

Wir reduzieren verkehrsbedingte Emissionen durch Reduktion bzw. Verzicht individuellen Autoverkehrs.

Wenn möglich, verlagern wir unsere Mobilität auf öffentliche Verkehrsmittel. Wir planen unsere Veranstaltungen so, dass das Nutzen öffentlicher Verkehrsmittel möglich ist und weisen bei Einladungen zu Veranstaltungen konsequent auf das Nutzen öffentlicher Verkehrsmittel bzw. die Bildung von Fahrgemeinschaften hin.

Für die Verpflegung bei Veranstaltungen, Sitzungen und Festen ist die Verwendung von regionalen, saisonalen und biologischen Produkten sowie Waren aus Fairem Handel zu achten.

Wir beziehen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Information und konkrete Maßnahmen in das Umweltmanagementsystem ein. Wir motivieren sie, aktiv ihr eigenes Arbeitsumfeld ökologisch zu verbessern.

Indem alle vier Zentralstellen gemeinsam das EMAS-Umweltmanagementsystem

introduzieren, bündeln wir Ressourcen und nutzen Synergien.

Die Verantwortlichkeiten bei der Umsetzung unseres Umweltprogrammes sind klar geregelt.

Das Umweltprogramm wird von der Diözesanleitung und den kirchlichen Entscheidungsträgern mitgetragen und unterstützt.

2.a. Nachhaltigkeitsleitlinien der Katholischen Kirche Kärnten

Die Katholische Kirche Kärnten, gemeinsam mit ihren Pfarrgemeinden, Einrichtungen, apostolischen Gruppen und Ordensgemeinschaften, setzt sich aktiv für den Schutz und Erhalt der Lebensgrundlagen sowie für die Bewahrung der Schöpfung auf den ihr anvertrauten Flächen ein. Durch gemeinsame Projekte und Initiativen werden die Kräfte gebündelt, was die Wirksamkeit des Engagements stärkt.

Die Nachhaltigkeitsleitlinien dienen als wichtige Orientierungs- und Entscheidungshilfe für alle Entscheidungsträger*innen und Mitarbeitenden. Diese Nachhaltigkeitsleitlinien bieten Orientierung für die Pfarrgemeinden, den Diözesanrat sowie alle weiteren kirchlichen Organisationen und Einrichtungen.



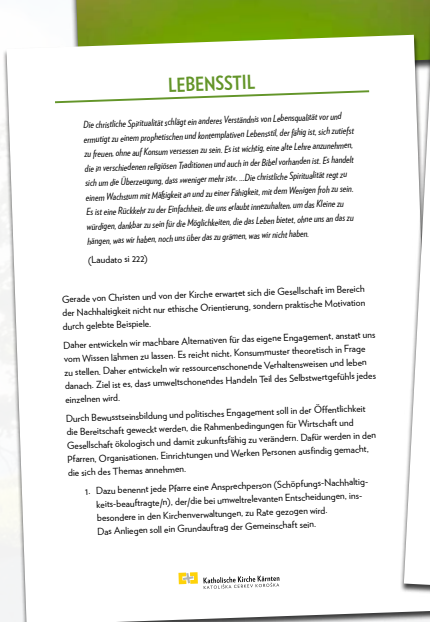
Sie sind auch die Grundlage für den EMAS- Prozess in den vier Zentralstellen der katholischen Kirche Kärntens.

- 1. Wir dokumentieren und überprüfen regelmäßig unsere Umweltschutzaktivitäten mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung.
- 2. Wir vermeiden und verringern Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich und setzen die bestverfügbare Technik zum Wohle der Umwelt ein.
- 3. Wir verpflichten uns zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben.
- 4. Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen; der Auswahl unserer Partner / Kunden liegen ökologische Zielsetzungen zugrunde. Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt besondere Bedeutung zu.
- 5. Wir informieren regelmäßig über unsere Umweltaktivitäten und suchen den Dialog mit der Öffentlichkeit. Wir sind offen für Anregungen und Kritik.
- 6. Wir verpflichten uns, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in das Umweltmanagement einzubeziehen, ihre Anregungen aufzunehmen und zu berücksichtigen. Alle haben die Möglichkeit, Fortbildungsangebote wahrzunehmen.



Die Nachhaltigkeitsleitlinien als PDF zum Herunterladen sind hier:

https://www.kath-kirche-kaernten.at/images/downloads/nachhaltigkeitsleitlinien-kkk-2023_1.pdf



3 Portrait der Diözese Gurk

3.a. Diözesane Zentralstellen in Klagenfurt

Die Diözese Gurk Klagenfurt verfügt in Klagenfurt über vier zentrale Verwaltungsstandorte. Dazu zählen das Bischofshaus in der Mariannengasse (Ordinariat), das Diözesanhaus in der Tarviserstraße, das Slowenische Seelsorgeamt (DPU) am Viktringer Ring sowie das Gebäude am Benediktinerplatz. Jeder dieser Standorte erfüllt unterschiedliche kirchliche und administrative Aufgaben und beheimatet Institutionen und Referate, die das kirchliche Leben und die Verwaltung der Diözese prägen.

Die historischen Gebäude der Diözese, stehen nicht nur im Dienst der Kirche, sondern sind auch wichtige Träger des kulturellen und sozialen Lebens in Klagenfurt. Das Bischofshaus und seine dazugehörigen Einrichtungen spiegeln eine lange historische Tradition sowie die Vielfalt kirchlicher Aufgaben in der Stadt wider.

Neben dem Bischofshaus prägt auch das Diözesanhaus das kirchliche Leben in Klagenfurt. Dieses wurde von 1929 bis 1932 erbaut und ist heute zentraler Standort für verschiedene kirchliche Institutionen und dient auch als Seminaranbieter. Ergänzt wird das Ensemble durch das slowenische Seelsorgeamt, das im Hermagoras-Haus untergebracht ist. Dazu kommt das am Benediktinerplatz gelegene Haus, das mit der Kirchenbeitragsstelle und der IT-Abteilung einen wichtigen Beitrag zum kirchlichen Leben in Klagenfurt leistet.

Bischofshaus Klagenfurt

Die Bischöfliche Residenz in Klagenfurt in der Mariannengasse Nr. 2, heute gerne Bischofshaus genannt, wurde von 1769 bis 1776 erbaut, als Residenz der Erzherzogin Maria Anna, einer Tochter der Kaiserin Maria Theresia. Maria Anna bewohnte das Palais von 1781 bis zu ihrem Tod 1789. Danach wurde die Anlage Bischofsresidenz der Gurker Bischöfe.



Heute dient der Gebäudekomplex mit etwa 5800 m² Nutzfläche als Verwaltungsgebäude des Bischöflichen Ordinariates und ist Arbeitsplatz für etwa 45 Personen.

Die historische Baustruktur und der daraus resultierende Denkmalschutz ist eine große Herausforderung für bauliche Veränderungen. Die große Parkanlage des Bischofshauses mitten in der Stadt umfasst ca. 4ha und ist eine Besonderheit, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr geschätzt wird, aktuell ist sie nur zu speziellen Anlässen

öffentlich zugänglich. In der Nutzung und der Pflege dieser Kostbarkeit wird auf Aspekte des Naturschutzes geachtet.

Die Bischofsküche im Haus ist täglich für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für Gäste des Bischofs in Betrieb.

Diözesanhaus

Das Diözesanhaus, bis heute im Grundbuch als Priesterseminar bezeichnet mit der zugehörigen Kirche Christkönig, wurde von Bischof Hefter in den Jahren 1929 bis 1932 erbaut. Nach



dem 2. Weltkrieg wurde das Gebäude von der englischen Besatzungsmacht beschlagnahmt. In der Folge diente das Gebäude den Wernberger Klosterschwestern als Schülerinnenheim. 1995 übersiedelte das Bischöfliche Seelsorgeamt von der Waaggasse 18 in die Tarviserstr. 30.

Heute dient der weitläufige Gebäudekomplex verschiedenen kirchlichen Einrichtungen, Institutionen und Referaten als zentraler Standort für die gesamte Diözese. Beispielhaft seien erwähnt die Einrichtungen der Katholischen Aktion (Katholische Frauenbewegung, Diözesane Sportgemeinschaft, Katholisches Bildungswerk, Dreikönigsaktion, Junge Kirche, usw.) und Stabsstellen und Referate des Bischöflichen Seelsorgeamtes. Auch das Referat für Schöpfungsverantwortung das die Agenden eines diözesanen kirchlichen Umweltreferates bearbeitet ist in diesem Haus angesiedelt.

Die hauseigene Infrastruktur (Druck- und Kopierzentrum, Behelfsdienst) wird intern und auch extern sehr gerne in Anspruch genommen. Die diözesanen Medien (Kirchenzeitung „Sonntag“, Zeitschrift „Mein Regenbogen“, Internetredaktion) sind auch im Diözesanhaus beheimatet. Im ersten Stock des Gebäudes befinden sich mehrere Hörsäle und ein großer Festsaal, die allen Einrichtungen als Veranstaltungsräume zur Verfügung stehen. Die Cafeteria im Erdgeschoss wird für den internen Bereich und den Seminarbetrieb genutzt.

Die großzügige Außenanlage umfasst eine Parkanlage im Norden des Gebäudes. Der dort befindliche Kräutergarten wird zu Bildungszwecken genutzt. Auf einem weiteren Teilbereich des Parkes wurde 2020 eine Blumenwiese in Kooperation mit der Arge Naturschutz angelegt. Zwanzig Bienenvölker des Vereins Klagenfurter Stadtbienen, der hier seinen Lehr- und Schulungsbienenstand betreibt, fördern die Biodiversität im Umfeld des Parkes. Das Dach der Garagen wurden erst

kürzlich durch eine Photovoltaikanlage erweitert. Im Vorbereich zum Haupteingang sorgt die Kunstinstallation „Der Engel mit der Posaune“, geschaffen von Thomas Hoke seit vielen Jahren für Aufmerksamkeit.

Slowenisches Seelsorgeamt – Mohorjeva – Hermagoras

Die slowenische Abteilung des Bischöflichen Seelsorgeamtes/ Dušnopastirski urad ist seit ihrem Bestehen im Jahr 1921 im Hermagoras-Haus / Mohorjeva am Viktringer Ring 26 eingemietet.



Das Haus, das im Jahre 1894 fertiggestellt wurde, ist auch Sitz des Hermagoras Vereins, der im Jahre 1851 auf Anregung des seligen Bischofs Anton Martin Slomšek von Kärntner slowenischen Intellektuellen als Hermagoras Bruderschaft gegründet wurde. Der Zweck des Vereins war es, gute slowenische und patriotische Bücher für die slowenischsprachige Bevölkerung herauszugeben und zum Selbstkostenpreis zu vertreiben. Weitere Ziele waren die geistige und kulturelle Bildung der slowenischen Bevölkerung.

Die Aufgaben des Dušnopastirski urad mit den einzelnen Referaten (Pfarrgemeinderäte, Kirchenmusik, Familien usw.), der Katoliška akcija mit den Teilorganisationen (Kath. Jungschar, Kath. Jugend, Kath. Frauenbewegung, Kath. Bildungswerk usw.) und der Slowenischen Kirchenzeitung Nedelja haben sich bis heute nicht geändert: nämlich die Unterstützung der 69 zweisprachigen Pfarrgemeinden in den 8 zweisprachigen Dekanaten der Diözese Gurk bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Neben den kirchlichen Einrichtungen haben in diesem Haus noch der Hermagoras Verlag, die private zweisprachige Volksschule, der Kindergarten „Unser Kind – Naš otrok“, das Schülerheim sowie etliche kulturelle, politische und wirtschaftliche Institutionen ihren Sitz.

Slovenski oddelek Dušnopastirskega urada krške škofije ima od ustanovitve leta 1921 svoj sedež v Mohorjevi hiši na Viktringer Ring 26. V hiši, ki je bila dokončana leta 1894, je tudi sedež Mohorjeve družbe, ki so jo leta 1851 na pobudo blaženega škofa Antona Martina Slomška ustanovili koroški slovenski intelektualci kot Mohorhevo bratovščino. Namen organizacije je bil izdajati dobre slovenske in domoljubne knjige za slovensko govoreče prebivalstvo in jih razširjati po ugodni ceni. Drugi namen je bilo intelektualno in kulturno izobraževanje slovenskega prebivalstva.

Naloge Dušnopastirskega urada s posameznimi oddelki (župnijski sveti, cerkvena glasba, družine ...), Katoliške akcije z oddelki (Katoliška mladina, Katoliška otroška mladina, Katoliško žensko gibanje, Katoliška prosveta ...)

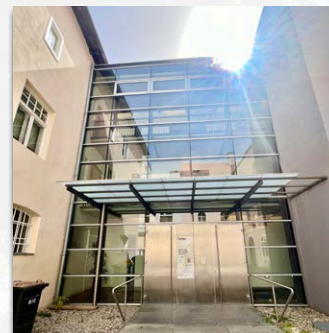
ta ...) in slovenskega cerkvenega časopisa Nedelja se do danes niso spremenile, namreč podpirati 69 dvojezičnih župnij v 8 dvojezičnih dekanijah krške škofije pri opravljanju njihovih nalog.

Poleg cerkvenih ustanov imajo v tej stavbi sedež tudi Mohorjeva založba, zasebna dvojezična ljudska šola, vrtec „Naš otrok“, dijaški dom ter številne kulturne, politične in gospodarske ustanove.

Benediktinerplatz

Baumaterialien und Konstruktion: Altbau, Barockarchitektur, Ziegel, Beton, Steine aus der Umgebung, Pörtschacher Marmor

Baujahr des Gebäudes: Kirche und Franziskanerkloster wurden gleichzeitig errichtet. Die Kirchenweihe war im Jahr 1624.



Letzte Renovierung: In den letzten sieben Jahren wurde die Außenfassade neu gestrichen, Die Fenster wurden repariert, restauriert und gestrichen.

Gebäudenutzung: Am Standort Benediktinerplatz befinden sich das Kirchenbeitragsreferat, die Kirchenbeitragsstelle Klagenfurt, das Matrikenreferat der Diözese Gurk und die IT- Abteilung der Diözese Gurk. Die IT- Abteilung betreibt hier ihre Server für die ganze Diözese, was sich beim Stromverbrauch bemerkbar macht. Wir sind am Standort Benediktinerplatz insgesamt 25,21 Mitarbeitende (Vollzeitäquivalent).

Wir beherbergen im Gebäude die kroatische Seelsorge, zwei Burschenschaften, den Hildegardverein mit seiner Verkaufsstelle und den Verein Aktion Leben.

Es gibt zwei Wohnungen, die an Privatpersonen vermietet sind.

Die Caritas, Team Lebensgestaltung, und ein Ziviltechniker (RPK ZT GmbH) sind im Gebäude eingemietet.

Lagerräume vermieten wir an Gastronomen vom Benediktinerplatz. Auch die Aktion Leben hat einen Lagerraum im Nebengebäude.

Unser Grundstück ist 5.060 Quadratmeter groß. Die versiegelte Fläche beträgt 2.334 Quadratmeter, beheizbar sind 2.772 Quadratmeter.

3.b. Direkte und indirekte Umweltauswirkungen

Die Umweltteams der vier diözesanen Zentralstellen in Klagenfurt haben sich in einem EMAS-Kernteam zusammengefunden, um die notwendigen Vorbereitungsarbeiten zur Einführung des EMAS-Umweltmanagementsystems durchzuführen. Durch diese intensive Zusammenarbeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterschiedlicher Abteilungen und Bereiche entwickelte sich Verständnis und Wertschätzung füreinander, wie auch ein gemeinsames Bewusstsein für kirchliches Umweltmanagement.

Als unsere Prämisse gilt:

Genau und ehrlich hinsehen, wie unser Ist-Zustand ist, welche Ressourcen wir verbrauchen und welche Auswirkungen wir damit auf das ökologische Gleichgewicht unserer Erde haben und in diesem Prozess unangenehmen Fragestellungen nicht aus dem Weg gehen.

Direkte Umweltauswirkungen

Mit dem Betrieb der vier Häuser, Zentralstellen der diözesanen Leitung und Verwaltung der Katholischen Kirche Kärnten, sind direkte Umweltauswirkungen vor allem im Bereich der Energie (Wärme, elektrischer Strom), verkehrsbedingter Emissionen, des Verbrauches von Ressourcen (Papier, Wasser) und im Bereich der Beschaffung für Verwaltung und Betrieb der Häuser (z.B. Betrieb Cafeteria Diözesanhaus, Betrieb Bischofsküche, Reinigung, u.a.) und des Veranstaltungsmanagements verbunden. Besonders der hohe Papierverbrauch und dabei geringer Anteil an Recyclingpapier stellt eine Herausforderung dar. Ziel ist eine Reduktion des generellen Papierverbrauchs und gleichzeitige Steigerung des Recyclinganteils.

Mit den großzügigen, zu den Häusern gehörigen Grünräumen (Garten des Bischofshauses, Garten bzw. Park des Diözesanhauses, Innenhofgarten und Garten des Hauses Benediktinerplatz) leisten wir einen positiven Beitrag zur Luftqualität und fördern die Biodiversität in der Stadt Klagenfurt. Auch aus der Perspektive der Klimawandelanpassung sind diese Flächen von besonderer Bedeutung. Die durch die Pflege der Außenanlagen entstehenden Umweltauswirkungen werden äußerst geringgehalten.

Die hohen Energieverbräuche für Wärme und elektrische Energie sollen kurzfristig durch bewusstseinsbildende Maßnahmen und gering-investive Maßnahmen, in einer mittelfristigen Perspektive aber durch eine optimierte Planung von Investitionen – wie etwa der Dämmung der obersten Geschossdecke im Bischofshaus – gesenkt werden.

Ziel ist es, die Einsparungen ohne nennenswerte Einschränkungen der NutzerInnen und ohne Verschlechterung der Aufenthaltsqualität zu erreichen. Mit der Verbrauchsreduzierung ist nicht nur eine verbesserte direkte Umweltauswirkung verbunden, sondern natürlich auch die Verringerung der Kosten.

Die Voraussetzungen für die Installation von Photovoltaikanlagen sind beim Diözesanhaus, Bischofshaus und am Haus Benediktinerplatz gegeben. Wir nutzen diese Möglichkeiten und schaffen damit einen wesentlichen Beitrag zur Eigenversorgung.

Im Bereich der Raumheizung ist der Umstieg von fossilen zu erneuerbaren Energieträgern in den Gebäuden der Zentralstellen bereits vollzogen.

Die Umsetzungsschritte in Richtung nachhaltiger Mobilität sind ähnlich angelegt: Vermeidung überflüssiger Fahrten, die stärkere Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, das Fördern der aktiven Mobilität, die schrittweise Umrüstung der Dienstfahrzeuge auf klimafreundlichere Antriebsstoffe sowie der weitgehende Verzicht auf Flugreisen sind Teil einer zukunftsfähigen Mobilitätsgestaltung. Durch die Integration von Kampagnen wie „Autofasten“ wird das Bewusstsein für zukunftsfähige Mobilität gestärkt.

Durch die Zusammenarbeit mit Europas größtem gemeinnützigem IT-Unternehmen „afb green & social IT“ leisten wir einen wichtigen Beitrag zur öko-sozialen und regionalen Nachhaltigkeitsförderung.

Indirekte Umweltaspekte

In den vier diözesanen Zentralstellen arbeiten zurzeit mehr als 150 Personen. Mit dem Entschluss, ein Umweltmanagementsystem einzuführen sind auch die Mitarbeitenden zur wesentlichen Zielgruppe für Verbesserungen im Umweltbereich geworden. Wir sehen uns in der Verantwortung, schonend mit der uns anvertrauten Schöpfung umzugehen, um sie auch für die nachfolgenden Generationen zu bewahren.

Wir wollen, dass möglichst viele im Bewusstsein unserer Schöpfungsverantwortung handeln, dieses in ihrem Arbeits- und Lebensumfeld engagiert umsetzen und so die Vision von einer lebenswerten Zukunft Wirklichkeit werden lassen. Wir wollen angesichts der Finanzengpässe mit unseren Ressourcen sparsam umgehen.

Diese Multiplikatorenfunktion pflegen wir auch im Umgang mit unseren Lieferanten und Kooperanten.

In der Vergangenheit sind in den Arbeitsbereichen der vier Zentralstellen der Katholischen Kirche Kärntens verschiedene Initiativen in Richtung Bewusstseinsbildung gesetzt worden, wie etwa der Beitritt der Diözese zum Klimabündnis, die Feier des ökumenischen Schöpfungsmonats, die Etablierung von Umweltpfarrgemeinderäten etc.

Mit den großen Spendenaufrufen – Fastenaktion der Katholischen Frauenbewegung, Nikolausaktion des Vereins Bruder und Schwester in Not, der Aktion „Eine gute Tat“ der missio zum Missionssonntag, der Dreikönigsaktion mit ihren Projektpartnern – werden auch immer öfter Projekte zur Klimawandelanpassung, besonders in den Ländern des Südens, unterstützt.